

„Gelungenes Gemeinschaftswerk“

Umgestaltung des Geländes von Kloster Heisterbach auf der Zielgeraden – 19. Juni Projekttag

Von CARSTEN SCHULTZ

KÖNIGSWINTER. Zwischen der Chorrüine, diesem eindrucksvollen Überbleibsel der einstigen Abteikirche der Zisterzienser, und den vor Jahrhunderten von den Mönchen angelegten Teichen sieht es noch etwas unordentlich aus. Gräben ziehen sich durch den Rasen, Steine liegen gestapelt am Rand von Wegen, die derzeit nur aus Schotter bestehen, und zwischendurch kurvt das eine oder andere Baufahrzeug. Aber trotzdem ist auf dem Gelände des Klosters Heisterbach zwischen Oberdollendorf und Heisterbacherrott schon vieles fertig – und sehr gelungen.

„Wir sind auf der Zielgeraden“, sagte am Mittwoch Walter Wiehlpütz, Regionale-2010-Bbeauftragter des Rhein-Sieg-Kreises, als er über den Stand der Dinge bei einem Projekt informierte, in das das Land (80 Prozent) sowie der Kreis und die Stadt (zusammen 20 Prozent) rund 5,8 Millionen Euro investieren. Am Sonntag, 19. Juni, können sich interessierte Bürger beim „Projekttag 2011“ (siehe Infotext) einen Überblick verschaffen.

Vor fünf Jahren, im April 2005, fanden die ersten Überlegungen statt, wie das Klostergelände aufgewertet werden kann. Geschichte erlebbar machen – das war Ziel des Projekts für ein Gebiet, das „kulturhistorisch von großer Bedeutung ist“, wie Walter Wiehlpütz betonte. Inzwischen ist das barocke Torhaus saniert, die historische Allee hinter dem Eingang wieder angelegt, alle Wege sind neu gepflastert, der Wirtschaftshof wurde umgestaltet und der Landschaftspark („pleasure ground“), wie er Ende des 19. Jahrhunderts existierte, ist in Zügen auch schon zu erkennen.



Wo Geschichte erlebbar wird: Die schon von den Mönchen angelegten Teiche (oben) und die Chorrüine (u.l.) zeugen von den Zisterziensern. Der Wirtschaftshof des einstigen Klosters wurde ebenfalls neu gestaltet. (Fotos: Meike Böschmeyer)

„Sehr spannend“, so Wiehlpütz, sei die Arbeit an den Teichen gewesen, in denen die Zisterziensermönche einst Fische züchteten. Fachleute sorgten dafür, dass der Heisterbach nicht mehr an irgendwelchen Stellen durch die Klostermauern fließt und die

Teiche speist. Sie fassten die Quellen ein, und jetzt strömt das Wasser geordnet in die kleinen Seen und über historische Kanäle quer durchs Gelände in den Teich außerhalb der Klostermauern, der anstelle des Parkplatzes jenseits der Landstraße 268 nach histori-

schem Vorbild wieder angelegt wurde (die Rundschau berichtet).

Der neue Parkplatz vor dem Klostergelände (66 Pkw-, 3 Bus-Parkplätze) muss noch fertig gestellt werden (Funde aus der Neuzeit sorgten für eine Verzögerung), und im

Herbst wird noch die Landstraße vor dem barocken Torhaus verschwenkt, um dort einen ordentlichen Geh- und Radweg anzulegen. Im Oktober soll das Projekt fertig sein, wobei Wiehlpütz das gestern als „ehrgeiziges Ziel“ bezeichnete.

ZEITREISE


Eine „Zeitreise durch die Klosterlandschaft Heisterbach“ verspricht der Projekttag 2011, der am Sonntag, 19. Juni, von 11 bis 17 Uhr auf dem Klostergelände zwischen Oberdollendorf und Heisterbacherrott stattfindet.

Um 9.45 Uhr ist eine Heilige Messe in der Klosterkirche, um 11 Uhr findet die offizielle Eröffnung statt. Es gibt um 11.30 und 14.30 Uhr Führungen, von 13 bis 14 Uhr präsentiert die Musikschule eine „Musikalische Zeitreise“. Bis 17 Uhr gibt es ein Kinderprogramm unter anderem mit Mal-Aktion und Steinmetzarbeiten.

Weil es nur wenige Parkplätze gibt, sollten Besucher die Buslinien 520 beziehungsweise 521 nutzen. (csc)

www.klosterlandschaft-heisterbach.de

Zusätzlich zu den 5,8 Millionen Euro der öffentlichen Hand investiert auch der Eigentümer Millionen ins Klostergelände: Die Stiftung der Cellitinen beziehungsweise deren gemeinnützige Marienborn gGmbH modernisieren und erweitern nicht nur gerade das auf dem Klostergelände stehende Altenheim (rund 3,5 Millionen Euro). Sie haben nach Angaben des Stiftungsvorsitzenden Dieter Kesper zudem mehr als eine Million Euro in das gesamte Gelände gesteckt. Königswinters Technischer Beigeordneter Hubert Kofforath sprach daher von einem „gut gelungenen Gemeinschaftswerk“.

 online
www.rundschau-online.de/bilder

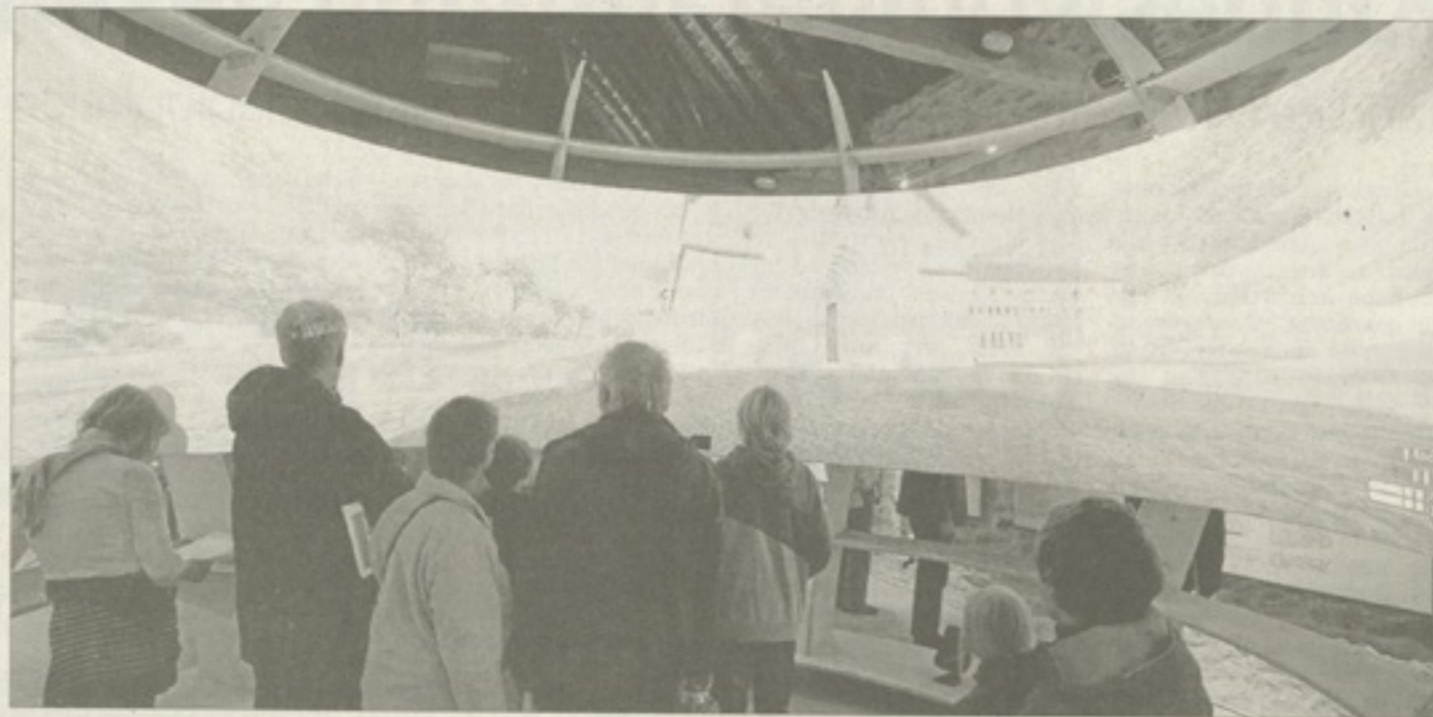
7/16

Wie die Mönche vor Jahrhunderten lebten

Computersimulation war der Hauptanziehungspunkt beim Projekttag am Kloster Heisterbach

KÖNIGSWINTER-KLOSTER HEISTERBACH. Fast scheint es, als wäre das Gras unter den Füßen des Wanderers noch feucht vom Tau. Langsam schlendert der Spaziergänger durch die Klostergebäude, taucht ein in das historische Gelände mit seinen Fischteichen. Doch was so real wirkt, ist doch nur eine Computersimulation. „Naexus“ lässt dreidimensional erlebbar werden, wie es vor hunderten von Jahren im und um das Kloster Heisterbach herum aussah. Beim Projekttag „Klosterlandschaft Heisterbach“ war die virtuelle Wirklichkeit einer der Hauptanziehungspunkte für die zahlreichen Besucher.

Und auch auf dem Gelände hat sich in den letzten Jahren einiges getan: Das Eingangportal der Anlage bekam durch die Anpflanzung einer Baumallee ein neues Gesicht, der Wirtschaftshof wurde neu



Eine mediale Darstellung des Klostergeländes gehörte zu den Highlights des Projekttag. (Foto: Ralf Klodt)

gestaltet, Teiche wieder hergerichtet. (die Rundschau berichtete). Das Ganze findet im Zuge der Regionale 2010 statt und kostet rund 5,8 Millionen Euro.

Nach der offiziellen Eröffnung stand für die Besucher eine Mischung aus Information und Unterhaltung auf dem Programm: Fachkundige Führungen erläuterten den Stand der „Inwertsetzungsarbeiten“ und die Geschichte des Areals, der „Klostermarkt“ mit allerlei Produkten der Region sowie Live-Musik unter anderem mit der Musikschulband Königswinter rundeten den Tag ab.

Vize-Landrat Dietmar Tandler hatte in seinem Grußwort schon angekündigt, dass dies der dritte und letzte Projekttag war: „Mit Abschluss der Bauarbeiten wird das Projekt im Herbst in die Verantwortung des Klosters Heisterbach übergeben.“ (top)

IN KÜRZE

M... und M...

bis
sh
am
am
le
er
ff
end
i-
Die
t
u-
eb
if
t-
ch
n-
it
i
nd
de
en
r-

III
F. 16

Die „Klosterlandschaft“ ist fast fertig

Am 19. Juni wird das Heisterbacher Projekt der Regionale 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt

Von Simone Schwan

KÖNIGSWINTER. Caesarius von Heisterbach wäre sicherlich stolz, könnte er sehen, wie sich das Gelände rund um das Kloster Heisterbach seit dem Start des Strukturprogramms Regionale 2010 entwickelt hat. Er könnte durch eine von Pflirsich- und Quittenbäumen gesäumte Allee schreiten – so wie zu seinen Lebzeiten im 12. Jahrhundert.

Fünf Jahre sind seit dem Startschuss zum Landesprojekt Regionale 2010 vergangen. Nun laufen die Projektpartner – der Rhein-Sieg-Kreis, die Stadt Königswinter und die Stiftung der Cellitinnen als Eigentümer der Klosteranlage – in Richtung Zielgerade: „Es ist uns gelungen, ein Vorhaben umzusetzen, das von Behörden und aus privater Hand gemeinsam gestemmt wurde“, freut sich Hubert Kofferath von der Stadt Königswinter. 5,8 Millionen Euro wurden für die Arbeiten veranschlagt, „und bis jetzt liegen wir keinen Cent darüber“, so Wiehlpütz, der für das Regionale-Projekt „Klosterlandschaft Heisterbach“ Beauftragte des Rhein-Sieg-Kreises. 80 Prozent finanziert das Land NRW, den Rest teilen sich der federführende Rhein-Sieg-Kreis (zwei Drittel) und die Stadt Königswinter (ein Drittel). Die Stiftung der Cellitinnen hat 1,5 Millionen Euro investiert.

Am 19. Juni wird das Areal öffentlich vorgestellt. „Gerade jetzt, während der letzten Arbeiten, wird sichtbar, was wir geschaffen haben“, sagt Wiehlpütz. Die Parkanlage wurde mit alten Nuss- und Obstbaumarten in den historischen Zustand versetzt. Im Wirtschaftshof entsteht ein Lapidarium aus originalen Mauersteinen der Kirche. Nahe der Chorruine wird der Grundriss der Klosterabtei durch einen Plattenbelag visu-



Bald fertig: Noch hat der Bagger zu tun (ganz oben), die Teiche präsentieren sich indes schon in voller Pracht (unten rechts). Die Regionale-Vertreter (unten links) sind zufrieden. FOTOS: HOLGER HANDT

alisiert; die Grundmauern werden durch Grabungsfenster zu sehen sein. Ein Rundweg lädt zu Spaziergängen durch die Natur ein: An drei Teichen kann dort verweilt werden, wo die Zisterzienser früher Fisch fingen. Stücke des Heisterbachs und des Keltersiefen wurden renaturiert. Ein Wasserspiel wird noch entstehen. Besucher können an einem zentralen

Punkt Auskunft erhalten oder Führungen buchen. Außerdem soll die Ankunft mit dem Bau eines Parkplatzes und der Verbreiterung des Gehwegs an der L 268 erleichtert werden. „Wir sind zuversichtlich, dass wir die Arbeiten dieses Jahr abschließen“, sagt Wiehlpütz. Dann wird das Klostergelände ein kulturhistorischer Ort sein, der in die Zeit der Heis-

terbacher Mönche einlädt. Und damit ein erfolgreicher Abschluss für das Projekt der Regionale 2010.

Am Sonntag, 19. Juni, findet von 11 bis 17 Uhr der Projekttag am Kloster Heisterbach mit Führungen, Musik und Markt statt. Besucher werden gebeten, ohne Auto anzureisen. Info: www.klosterlandschaft-heisterbach.de.

w
U
o
d
i
m
n
e
C
i
d
i
t
e
w
B

n
e
s
o
v
e
m
s
a
o
r
r
a
d
e
A
u
C
b
i
d
i
s
s
i
l
o
a
r
e
e
g

N
o
w
B
B
w
k
w
L
z
g
F
b
n
C
n
S
b